

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Ein Anzeigenummer kostet 10 Pf. Anzeigensatz: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameseite 45 Goldpfennige. Druckkosten: Stuttgart Nr. 5730. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 186

Altensteig, Freitag den 12. August

1927

## Die Verfassungsfeier in Berlin

In Anwesenheit des Reichspräsidenten Hindenburg würdig verlaufen. In seiner Ansprache führte der Reichskanzler Dr. Marx u. a. aus:

Ein Jahr, reich an Arbeit, ist wieder vergangen. Blicke auf manche Enttäuschungen nicht aus, manche Hoffnungen unerfüllt, eines dürfen wir heute mit Befriedigung feststellen: das Verständnis für das Verfassungswort von Weimar beginnt auch in den Kreisen unseres Volkes zu wachsen, die ihm bisher innerlich gleichgültig, wenn nicht gar ablehnend gegenüberstanden, und die Erkenntnis, daß nur auf dem Boden dieser Verfassung Deutschlands Wiederaufstieg erreicht werden kann, ist heute Allgemeingut des deutschen Volkes geworden. Der Reichsregierung als der berufenen Hüterin dieser Verfassung obliegt nicht nur die Pflicht, die Verfassung gegen jeden ungesetzlichen Angriff zu verteidigen; sie hat auch dafür zu sorgen, daß das Grundgesetz des neuen Volksstaates im Volke selbst die gebührende Achtung und Anerkennung genießt.

Die Hauptrede im Reichstag hielt Reichstagsabgeordneter v. Kardorff. Seine Ausführungen sind um so bedeutsamer, als der Redner aus den Reihen der einstigen Freikonservativen stammt, also zu den Politikern der Rechten zu zählen ist. Kardorff würdigte in einem längeren geschichtlichen Rückblick Entstehung, Wesen und Bedeutung der neuen Reichsverfassung. Er erinnerte an die Verdienste Eberts und Hindenburgs, die Deutschland mit ruhiger und fester Hand vor dem Untergang bewahrt haben, und erwähnte: Hindenburg führte unter übermenschlichen Schwierigkeiten die Armee geordnet in die Heimat zurück, eine Leistung, die vielleicht ihresgleichen in der Welt sucht. Die Welt ist Ebert nicht gerecht geworden, aber die Geschichte wird ihn einreihen in die Reihen derer, die größte Verdienste um Deutschland erworben haben. Wir wollen heute dankbar seiner gedenken. Die von Friedrich Ebert einberufene Nationalversammlung gab uns die Weimarer Verfassung. Sie war ein Bekenntnis zur Einheit des Reichs, zum großdeutschen Gedanken, zur freiheitlichen und friedlichen Entwicklung Deutschlands auf demokratischer Grundlage.

Zur Staatsform und Flaggenfrage führte der Redner aus: Es kann kein Zweifel sein, daß ein auf den Umsturz der republikanischen Staatsform gerichteter Kampf innerpolitisch den Bürgerkrieg und außenpolitisch ein Zurückgeworfenwerden auf die Tage von Versailles bedeuten würde. Bei der Gesamtstellung der Welt uns gegenüber muß jeder sich sagen, daß wir nur durch die deutsche Republik Deutschland zur Freiheit und zum Frieden führen können. Die heute geltenden Reichsfarben sind das Sinnbild des großdeutschen Gedankens, und an diesem großdeutschen Gedanken wollen wir doch festhalten. Wir wollen auch heute der Überzeugung Ausdruck geben, daß auf die Dauer keine Macht der Erde stark genug sein wird, zu verhindern, daß eines Tages das deutsche Reich-Österreich mit dem Heimatlande in welcher staatsrechtlichen Form es auch sei, auf immer vereint und verbunden sein wird. — Wir brauchen eine Stärkung der Reichsgewalt. Wir werden gut daran tun, im Reiche die Stellung des Reichspräsidenten zu heben und zu stärken. Das Volk will nicht von einer anonymen Fraktionsmehrheit regiert werden, will nichts wissen von einer Souveränität der Fraktionen, es will schon Männern regiert werden, die mit Mut die Verantwortung tragen gegenüber den Parteien und Wählern. Dieses Ziel ist zu erreichen, wenn wir den Weg der Reformierung der Reichsverfassung im Sinne der Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten gehen.

Im letzten Teil seiner Rede behandelte v. Kardorff die Stellung Deutschlands zum übrigen Europa, das nur dann gefunden werde, wenn in seiner Mitte ein gesundes Herz schlägt. Darum fordern wir von der Welt unser Recht auf Freiheit. Wir wollen den Frieden mit allen Mächten, schon darum, weil wir wehrlos und entwaffnet sind. Wenn wir betätigten, daß wir entwaffnet, daß unsere Entwaffnung anerkannt ist, unsere Reparationslasten im Dawesplan geregelt sind weit über die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit hinaus, dann haben wir das Recht, bitterste Beschwerden vor der Welt darüber zu führen, daß noch heute fremde Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone stehen. — Unter Hinweis auf die Haltung der deutschen Offiziersarmee in Frankreich 1871 erklärte Kardorff mit Nachdruck: Den besiegten Feind zu ehren, ist

ein Zeichen großer Kultur, und wo sehen wir dieses Zeichen großer Kultur der „Grande Nation“ uns gegenüber? Frankreich fordert Sicherheit; wenn irgend ein Land das Recht hat, Sicherheit zu fordern, dann ist es das entwaffnete Deutschland mit seinen offenen Grenzen, umgeben von einer feindlichen Welt, die in Waffen starrt.

Schließlich gedachte Kardorff der Bevölkerung des besetzten Gebietes und der Saar, für die im Rahmen des Möglichen jedes Opfer gebracht werden soll, das ihre Leidenszeit verkürzt, ferner der deutschen Minderheiten, denen das Mutterland seine moralische Unterstützung zuteil werden lassen will, endlich der deutschen Toten, die im Weltkrieg ihr Leben für Volk und Vaterland haben lassen müssen. Er schloß mit einer Mahnung zur Einigkeit und mit dem Bekenntnis des Glaubens an die deutsche Zukunft.

## Neues vom Tage.

### Die Krisis im Reichsbanner

ist beigelegt. Man hat sich in Magdeburg gegenseitig versichert, nachdem Härtling die Berechtigung der Bedenken gegen seinen Austritt anerkannt und für die Zukunft Fortschritt und Besserung gelobt hatte.

### Zur Frage der Verminderung der Besatzung im Rheinland

London, 11. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, daß in dem letzten unformellen Meinungsaustausch zwischen London und Paris die britische Regierung für eine wesentliche Verminderung der französischen Besatzungsarmee im Rheinland eingetreten sei. Der Korrespondent sagt: Es ist vielleicht noch zu früh, um endgültig sagen zu können, ob eine Verminderung um 5000 Mann in London als wirklich „wesentlich“ betrachtet werden würde. Auf jeden Fall ist in britischen Kreisen angedeutet worden, daß im Falle einer Verminderung der französischen Besatzungsarmee um eine wirklich wesentliche Zahl, z. B. 10 000 Mann, die britische Regierung bereit sein werde, das britische Kontingent am Rhein um etwa 1000 Mann herabzusetzen.

### Die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti verschoben

Boston, 11. Aug. Gegen Mitternacht gab Gouverneur Fuller dem Gefängnisvorsteher den Befehl von dem Strafausschuss bekannt. Die Nachricht von dem Strafausschuss für Sacco und Vanzetti verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. In weniger als einer halben Stunde nach der Bekanntgabe begann die Zurückziehung der schwer bewaffneten Polizei vom Gefängnisgebäude. Die Gefangenen nahmen die Nachricht von dem Strafausschuss ohne Zeichen von Erregung entgegen. Nur Vanzetti erklärte, er steue sich. Sacco und Mabeiros erklärten, sie hätten nichts zu sagen. Die endgültige Bestätigung des Ausschusses der Hinrichtung ging dem Gefängnisvorsteher kaum 40 Minuten vor dem festgelegten Termin der Vollstreckung zu. „Times“ fordert die Obrigkeit in Massachusetts auf, jede Möglichkeit für irgendwelche letzten Rechtsmittel für Sacco und Vanzetti offenzuhalten.

Neuport, 11. Aug. Der Hilfsausschuß für Sacco und Vanzetti erließ auf die Nachricht vom Ausschuss des Strafausschusses hin eine Erklärung, in der betont wird, „die organisierte Arbeit hat die Hand des Henkers aufgehoben“. Der Kelch sei noch nicht vorüber. Der Erfolg sei den hunderterten von Streiks und Massenprotesten der letzten Tage zuzuschreiben. Das Staatsdepartement erklärte, daß vor längerer Zeit ein persönliches Schreiben Mussolinis zugunsten Saccos und Vanzettis eingetroffen sei. „World“ weiß zu melden, daß der italienische Botschafter gestern im Staatsdepartement vorsprach.

### Aus den vielen Protesten

heben wir nur noch zwei aus Stuttgart hervor. Es wird gemeldet: In der Schuhfabrik Hauelsen in Cannstatt veranstaltete die Arbeiterschaft eine halbständige Kundgebung während der Arbeitszeit. Die Betriebsleitung ließ mitteilen, daß, wenn die Arbeiter um 1 Uhr die Arbeit nicht wieder aufnehmen werde, im Maschinenhaus das Feuer gelegt werde. Da sich die Arbeiterschaft dieser Anordnung nicht fügte, wurde die 2000 Mann zählende Arbeiterschaft ausgeperrt. — Sodann wird mitgeteilt, daß der Betriebsrat der Robert Bosch A.-G. an die amerikanische Botschaft in Berlin einen Protest gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti gerichtet habe. Die Direktion der Robert Bosch A.-G. hatte von dem Protest keine Kenntnis.

### Start Koennecks nach Berlin

Pöbel, 11. Aug. Der Ozeanflieger Koennecke und Graf Solms sind heute nachmittag um 1.21 vom Flugplatz Travemünde nach Berlin gestartet. Kurz vor 3.30 Uhr ist die „Germania“ auf dem Flugplatz Tempelhof gelandet. Reichstagspräsident Lohde hieß die Flieger in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen und sagte ihnen, daß sie überzeugt sein könnten, daß Millionen Herzen sie auf ihrem Fluge nach Amerika begleiten würden. Stadtbaurat Adler begrüßte sie im Namen der Stadt Berlin. Wie der Vertreter des RLB, von dem Grafen Solms erzählt, hoffen die Flieger, am Samstag den Flug nach Amerika antreten zu können.

### Indianeraufstand in Bolivien

La Paz, 11. Aug. In Pucota erhoben sich 2000 Indianer, töteten mehrere Weiße und rühten auf andere benachbarte Gebiete vor. Regierungstruppen nahmen 37 Häuptlinge fest. Die Unruhen haben auf drei andere Gebiete übergreifen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 12. August 1927

**Amstliches.** Bestätigt wurde die Ernennung des Stadtvikars Richard Fischer in Stuttgart-Gaisburg durch die Freiherrlich von Gilttingensche Patronatherrschaft auf die Stadtpfarrei Berneä.

**— Eingaben an den Landtag.** In der Zeit vom 11. Juni bis 22. Juli sind an den Landtag 41 Eingaben gerichtet worden. Darunter befindet sich eine solche der Arbeitsgemeinschaft der Holzbildhauer Württembergs um Gewährung von Erwerbslosenunterstützung an selbständige arbeitslose Holzbildhauer, ferner eine Eingabe des Württ. Gemeindetags betr. das Landesjugendgesetz. Die Stadtgemeinden Schramberg und Schwenningen haben an den Landtag Eingaben wegen Errichtung eines Forschungsinstituts für die Uhrenindustrie gerichtet. Eine Eingabe des Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine bezieht sich auf die Heranziehung der Anlieger zu den Straßenbaukosten.

**Verwendung von Mitteln der Krankenkassen zum Besuch von Versammlungen.** Durch eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist den Krankenkassen die Verwendung von Kassennitteln für den Besuch von Versammlungen des Württ. Krankenkassenverbands, der Vereinigung Württ. Betriebskrankenkassen, des Hauptverbands Deutscher Krankenkassen, des Verbands zur Wahrung der Interessen der Deutschen Betriebskrankenkassen, des Gesamtverbands der Krankenkassen Deutschlands und des Hauptverbands Deutscher Innungskrankenkassen, wenn sie Mitglieder dieser Kassenvereinigungen sind, unter bestimmten Bedingungen allgemein gestattet worden.

**— Das Mitführen von Hunden in Personenzügen.** Die Reichsbahn will den vielfachen Klagen über mangelhafte Beförderungsmöglichkeit für Hunde dadurch abhelfen, daß künftig nicht nur in der dritten Wagenklasse, sondern auch in einem Wagen vierter Klasse, der nicht für Reisende mit Traglasten bestimmt ist, ein Abteil für Reisende mit Hunden eingerichtet wird; es soll als solches kenntlich gemacht werden. Hinsichtlich des Fahrpreises für die Beförderung des Hundes in der vierten Klasse tritt keine Änderung ein. Es ist für Hunde also in jedem Fall eine halbe Fahrkarte dritter Klasse zu lösen; um eine Beförderung der übrigen Mitreisenden durch Hunde zu vermeiden, sind die Hunde mit einem Maulkorb zu versehen.

**Spielberg, 11. Aug. (Beerdigung.)** Ein großer Trauerzug bewegte sich am letzten Mittwoch nachmittag durch die Straßen unseres Orts vom Schulhaus nach dem Friedhof. Es galt, dem Herrn Oberlehrer Heck, der 26 Jahre in der hiesigen Schule tätig war, das letzte Geleit zu geben. Von nah und fern strömten Freunde und Bekannte des Entschlafenen herbei, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Vor allem war eine stattliche Zahl seiner Amtsgenossen vertreten, die trotz den Ferien hundendenweit herbeigezogen kamen. Erhebend klangen die Trauerchöre der Herren Lehrer: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ und „Mag auch die Liebe weinen“. Auch der Liederkreis Spielberg ließ es sich nicht nehmen, seinem ehemaligen Dirigenten einen Chor ins Grab zu singen. Unter Leitung von Herrn Lehrer Link erklang das herr-



liche Lied: „Wohin soll ich mich wenden“. Unter Zugrundelegung von Klagegeden 3, 31, 32 gab der Ortsgeistliche ein schönes Bild von dem inhaltsreichen Leben des Entschlafenen und spendete den Hinterbliebenen reichen Trost durch seine tiefgründigen Worte. Trauernd standen die Schüler am offenen Grabe ihres liebgewordenen Lehrers. Mit umflorter Fahne beteiligte sich auch der hiesige Kriegerverein, dessen langjähriger Vorstand und Ehrendorstand der Entschlafene war und gab durch Niederlegung eines Kranzes durch Vorstand Konrad Kentschler Zeugnis von seiner hohen Wertschätzung. Mit erhebenden Worten lobte der Vorstand die tüchtige und vorbildliche Führung des Vereins durch den verstorbenen Kameraden und ehemaligen Vorstand. Unter dem donnernden Ehrensalut senkte sich der Sarg in die Gruft. Ein volles und schönes Lebensbild des Dahingegangenen gab der Ortsvorsteher, Herr Schultheiß Wagner. Nicht nur Lehrer und väterlicher Freund war er, sondern auch Mensch und Ratgeber der Gemeinde. Wo es galt, zu helfen und zu raten, war er da und scheute keine Mühe und Arbeit. Die Gemeinde wird ihren Herrn Oberlehrer Hoch nie vergessen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit legte er einen Kranz am Grabe nieder. Herr Rektor Feucht-Altensteig sprach im Auftrag des Bezirksschulamts Ragold und hob vor allem die Treue und Gewissenhaftigkeit des Entschlafenen hervor, dem nicht nur seine Schule, sondern auch der Ort Spielberg in den langen Jahren zur Heimat geworden sei, von dem er sich nicht mehr trennen konnte, nicht zuletzt auch ein gutes Zeugnis für die Gemeinde. Auch als Freund nahm er Abschied vom Freunde. Herr Oberlehrer Schwarz-Altensteig lobt in dem Verstorbenen den emsigen Bienezüchter, der viele Jahre mit Lust und Liebe, mit Rat und Tat und viel Erfolg sich dieser dankbaren Arbeit gewidmet habe. Dann aber dankte er auch dem Freund und Kollegen, der 26 Jahre lang dem Bezirkslehrerverein Altensteig angehörte und die Versammlungen desselben regelmäßig und fleißig besuchte. Seine reichen Erfahrungen gaben der jüngeren Generation manche praktischen Winke, und sein väterlicher, wohlmeinender Rat war nicht ungern gehört. Der Bezirkslehrerverein Altensteig werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Im Namen der Kirchengemeinde Spielberg legte unter anerkennenden Worten Herr Kirchengemeinderat Schneider ihrem langjährigen Kantoren und Organisten als letztes Zeichen der Dankbarkeit einen Kranz am Grabe nieder. Zum Schluß legte der Vorstand des Sängervereins, Herr Zoos, mit bewegten Worten dem ehemaligen Dirigenten unter Anerkennung seiner treuen Dienste einen Kranz am Grabe nieder, dem noch durch Fritz Kentschler der letzte Abschiedsgruß der Schüler und Schülerinnen folgte. Möge unserm nun Dahingegangenen der Himmel lohnen, was ihm hier nicht vergönnt war!

**Ragold, 12. Aug.** (Stromversorgung der Stadt mit Elektrizität. — Neue Vereinbarungen.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Stromversorgung der Stadt neu geregelt. Der mit der Firma C. Klinglers Erben am 15. Juli 1918 abgeschlossene Elektr.-Lieferungsvertrag läuft auf 30. September 1928 ab. Die Stadtgemeinde muß sich vor 1. Oktober 1927 schlüssig machen, ob sie vor ihrem in § 9 vorgesehenen Kaufrecht des Werks auf Markung Ragold zum fortgeschriebenen Buchwert Gebrauch machen will. Der Buchwert ist zwar strittig, weil über den Schlüssel der Umrechnung der Zahlen aus der Inflationszeit keine Einigkeit herrscht. Die Stadtgemeinde muß aber auch wegen der geplanten Kanalorrektion, die mit dem Werk in enger Verbindung steht, über den Vertrag in

klare kommen. Mit Unterstützung der Sachverständigen der Stadt, der Herren Oberingenieur Bofsch und Raurat Großjohann wurde mit dem Werksinhaber über den Kauf des Werks oder einer Verlängerung des Vertrags wiederholt sehr eingehend verhandelt.

Von einer Erwerbung des Werks nach § 9 des Vertrags wird von Herrn Bofsch abgeraten, abgesehen davon, daß der Erwerbspreis erst durch Schiedsgericht festgestellt werden muß, kommt der Sachverständige angesichts der hohen Zins- und -abzugsraten für den Kaufpreis der hohen Verwaltungs- und Betriebskosten (es muß sofort wieder erheblich Strom zugekauft werden) in seiner Rentabilitätsberechnung zu keiner entsprechenden Rente. Bei der Uebernahme des Ortsnetzes allein zu angemessenem Preis würde eine entsprechende Rente zu erwarten sein. Die Erwerbung des Ortsnetzes ist aber nur im Wege freiwilliger Ueberkunft möglich, wozu Herr Wohlbold nur schwer zu bringen wäre. Jedenfalls nur gegen einen sehr hohen Preis. Den alten Vertrag aber ablaufen zu lassen und den Strom mit Hill eines neu zu erbauenden Ortsnetzes von einem andern Werk zu beziehen, ist wiederum unwirtschaftlich. Bleibt also nur noch die Verlängerung des Vertrags, die die Herren Sachverständigen befrworten. Nach längerer Verhandlung macht Herr Wohlbold bei einer 20jährigen Verlängerung folgende Zugeständnisse von der Wirksamkeit des neuen Vertrags ab:

1. Der Strompreis beträgt 35 ¢ für Licht und 20 ¢ für Kraft pro kW. Für Kraft wird je nach dem Stromverbrauch ein Staffeltarif eingeführt. Diesen Preisen liegt ein Kohlenpreis von 300—360 RM. pro zehn Tonne: frei Station Ragold zu Grunde. Der Preis darf ohne Genehmigung des Gemeinderats nicht erhöht werden. Eine Ermäßigung der Strompreise hat einzutreten, wenn die Nachbarwerke allgemein ihre Strompreise herabsetzen und zwar im gleichen Verhältnis.
2. Auf die Zählermiete wird durchweg verzichtet.
3. Die Stadtgemeinde erhält für ihren ganzen eigenen Bedarf, insbesondere für die Beleuchtung der Straßen und Plätze und der öffentlichen Gebäude, sowie für die Beleuchtung und den Betrieb ihrer Kraftwerke auf die den Kleinabnehmern zu berechnenden Preise einen Rabatt von 50 Prozent für Licht und 25 Prozent für Kraft.
4. Herr Wohlbold baut in Verbindung mit der städt. Kanalorrektion ein neues Fallwehr mit einem Hoyerbau von 1,43 m für 75 000 RM., wozu für die Aenderungen der Kanal- und Turbinenanlagen noch 45 000 RM. kommen. An Stelle des bisherigen Buchwerts von 54 000 RM. für die alte Wasserkraft, die in der neuen aufgeht, wird für die gesamte neue Wasserkraft ein unveränderter Buchwert von 90 000 RM. (also mehr gegen bisher 36 000 RM.) festgesetzt.
5. Das Stadtnetz wird auf Drehstrom umgestellt und in den nächsten vier Jahren mit einem Aufwand von 100 bis 120 000 RM. erneuert. Bei der Umstellung von Gleichstrom auf Drehstrom dürfen den Abnehmern von Licht und Kraft keinerlei Kosten entstehen.

Bei der Beratung wird die lange Vertragsdauer beanstandet, schließlich wird aber auf der dargelegten Grundlage der Verlängerung zugestimmt und der Nachtrag zum Vertrag von 1918 anerkannt und zwar in der Erwägung, daß Herr Wohlbold befriedigende Zugeständnisse gemacht hat, der Wehrbau ihn erheblich belastet und eine längere Zeit für die Abschreibungen bedarf und nicht zuletzt weil die bisherige Versorgung durch das Werk eine gute war

**Walzgrafenweiler, 11. Aug.** Die Auszahlung der Renten für August an Kriegshinterbliebene, Kleintrentner und Sozialrentner findet in Walzgrafenweiler am Dienstag, den 16. August vorm. 8—10.30 Uhr statt.

**Einweihung des Freischwimmbades und Wassersportplatzes in Erzgrube.** Der Wassersportplatz mit Freischwimmbad in Erzgrube ist nunmehr fertiggestellt und wird am Sonntag eingeweiht. Die Anlage wurde durch Stauung der Ragold in der früheren Floscheinbindestelle (Wasserstufe) hergestellt. Der 75 Ar große Stausee gibt dem hiesigen Ort ein idyllisches Gepräge und wird mit seinem hellklaren Wasser viele Badegäste anlocken. Jung und Alt tummelt sich seit einigen Tagen in dem klaren Wasser und werden dabei die verschiedenen Schwimmkünste und Sprünge gezeigt. Auch werden demnächst einige Ruderboote in das Wasser gesetzt werden. Der Wassersportplatz wird am nächsten Sonntag eingeweiht und seiner endgültigen Bestimmung übergeben. (Siehe Inserat im heutigen Blatt.) An dem angrenzenden Festplatz wird eifrig gearbeitet.

**Freudenstadt, 11. Aug.** Die heurige Saison hat nunmehr ihren Höhepunkt erreicht. Unsere Hotels und Pensionen sind voll besetzt und auch die Privatwohnungen wurden zahlreich in Anspruch genommen, so daß es in den letzten Tagen ohne vorherige Anmeldung neu hier eintreffenden Gästen vielfach schwer fiel, ein Unterkommen zu finden. Es wird aber auch von der Kurverwaltung wie von den Gastgebern alles getan, um den Kurgästen den hiesigen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen: Täglich dreimal Konzerte im Kurgarten durch die Kurkapelle neben sich regelmäßig wiederholenden Sonderkonzerten; daneben spielt die städtische Musikkapelle an vier Tagen auf dem Marktplatz, und die größeren Hotels haben für ihre Gäste noch ihre besonderen Kapellen. Durch Gastspiele des Landestheaters Stuttgart und des Landestheatertheaters Wildbad ist außerdem für die Abendunterhaltung gesorgt. Trotzdem daß von diesen Veranstaltungen reichlich Gebrauch gemacht wird, werden auch unsere ausgebeuteten, durch gute Wege mit reichlicher Sitz- und Unterkunftsgelegenheit erschlossenen Wälder von den Kurgästen zu Spaziergängen ausgiebig benützt und wurde der Aufenthalt im Walde in den letzten Wochen durch die sommerliche Witterung sehr begünstigt. Etwas früher als in den Vorjahren fand letzten Sonntag abend in Verbindung mit dem Pferderennen die Beleuchtung des Marktplatzes mit Feuerwerk statt, die eine außerordentlich zahlreiche Zuschauermenge, Kurgäste und Einheimische, auf den Marktplatz gelockt hatte.

**Oberndorf, 11. Aug. (Todesfall.)** Eines überraschend schnellen Todes starb in Köln Dr. Alfons Mausez, der Besitzer der Mausezwerke in Köln-Ehrenfeld. Er ist erst kurz von einer Reise nach Südamerika, wo er mehrere Zweiggründungen geschaffen hat, zurückgekehrt. Er war der Sohn des im Jahre 1882 verstorbenen Gewerkschaftsfabrikanten Wilhelm Mausez in Oberndorf. Der Verstorbene war als Wohltäter und Förderer gemeinnütziger Bestrebungen auch in der Stadt Oberndorf bekannt.

**Sarrebberg, 11. Aug. (Ehrung.)** Anlässlich der Zurückkehrung von Stadtschultheiß Mausez findet am kommenden Samstag abend eine besondere Ehrung für den nach 34jähriger Tätigkeit aus seinem Amt scheidenden Stadtpräsidenten statt. Diese besteht aus einer Festkündigung im Rathsaussaal, einer Illuminierung des Marktplatzes, Aufzehrung eines Fadelreigens seitens des Turnvereins und Darbietungen von Liederkreis und Musikverein.

**Lotte Lobenstreit**

Roman von Erich Cbenstein  
Urheberschaft durch die Stuttgarter Romanzentrale  
C. Adersmann, Stuttgart

22) (Nachdruck verboten)  
Wiedfeld warf einen Blick auf das Dokument, erblähte sich und starrte dann Lotte mit einem Gemisch von Schreck, Bestürzung und Schmerz an. Kein Laut kam über seine Lippen.  
Lottes Herz zog sich während dieses bedrückenden Schweigens in unerklärlichem Angstgefühl zusammen. Sie sah wohl, daß Wiedfeld bis zu diesem Augenblick nicht gewußt hatte, wer sie war.  
„Sie haben gelesen...“ begann sie dann endlich, kaum hörbar.  
„Ja“, antwortete er mit klangloser Stimme wie im Traum. „Aus diesem Dokument geht bestimmt hervor, daß Sie nicht Dr. Lobenstreits Tochter sind, sondern das Recht haben, meinen Namen zu tragen und mich — Vater zu nennen. Sie wußten das bisher nicht?“  
„Nein, man hat mich geliebt und erzogen wie ein Kind des Hauses dort — aber nun — da ich weiß, daß ich kein Recht darauf hatte, bin ich zu Ihnen gekommen, damit Sie mir erklären, wie das alles zusammenhängt. Denn es muß doch eine Erklärung dafür geben, daß ein Vater sein Kind so ganz fremden Leuten überläßt — und nicht einmal weiß, ob und wo es lebt.“  
Ein tiefer Schmerz zitterte in ihrer Stimme, der dem alternden Manne seltsam ans Herz griff und ihm das Blut jäh ins Gesicht trieb. Er erhob sich und begann schweigend im Gemach auf- und abzugehen. Plötzlich blieb er vor Lotte stehen und rief heftig hervor: „Wozum wandten Sie sich nicht an Frau Lobenstreit um Erklärungen?“  
„Weil sie mich lieb hat und mir wohl wahrscheinlich nie die Wahrheit gesagt hätte. Hätte dies in ihrer Absicht gelegen, hätte sie es gewiß längst getan. Sie aber, die Sie mich nicht lieben, werden diese Schonung nicht üben, sondern mir die Wahrheit lassen, auf die ich ein Recht habe!“

Es blieb still im Gemach nach diesen Worten. Herr von Wiedfeld hatte seine Wanderung wieder aufgenommen und schritt, den Kopf gesenkt, immer hastiger auf und nieder. Ein heftiger Kampf spiegelte sich in seinen Zügen. Nach etwa fünf Minuten blieb er abermals vor Lotte stehen.  
„Ich werde dir die gewünschten Erklärungen nicht geben“, begann er, zum erstenmal das steife Sie fallen lassend, in kurzen, abgehackten Sätzen. „In deinem eigenen Interesse. Es hätte auch keinen Zweck, heute alte, begrabene Dinge wieder aufzurühren. Am besten ist es, du denkst gar nicht weiter über die Sache nach und kehrt zu Frau Lobenstreit zurück, wo du es ja gut hast, wie es scheint.“  
„Ich kann nicht dorthin zurückkehren“, sagte Lotte klanglos, „leht, wo...“  
„Ach — ich verstehe. Jetzt, wo der Ernährer tot ist und es der Witwe vielleicht schwer ist, für eines mehr zu sorgen. Aber das spielt keine Rolle. Ich habe Frau Lobenstreit seinerzeit ein Vermögen angeboten für deine Erziehung, aber sie lehnte es ab, weil ich die Bedingung daran knüpfte, nicht weiter mit Berichten darüber beauftragt zu werden. Jetzt liegen die Dinge anders. Natürlich bin ich bereit, alle Kosten deines Unterhaltes zu bestreiten und überhaupt dein Leben so angenehm zu gestalten, als möglich.“  
Lotte starrte ihn ans weitgeöffneten Augen an. Sie hatte nur das eine gehört, daß er die Bedingung gestellt, nie wieder etwas von ihr zu hören. Ein heißer, wilder Schmerz krampfte ihr das Herz zusammen. Zugleich erwachte ihr Stolz. Hastig erhob sie sich. Und sich zum Gehen wendend, sagte sie mit einer Würde, die sie plötzlich um Jahre gereifter erscheinen ließ: „Sie haben mich mißhandelt, Herr von Wiedfeld. Nicht weil es Frau Lobenstreit schwer fallen könnte, mich zu erhalten, will ich nicht mehr in ihr Haus zurückkehren. Ich bin überzeugt, sie würde den letzten Bissen Brot gern mit mir teilen und würde mich freiwillig nie von sich lassen.“  
„Aber warum willst du dann nicht mehr zu ihr zurück?“  
„Warum? Weil ich es so wenig über mich gewinnen könnte, länger das Aussehen im fremden Neste zu sein, als das Gnadenbrot eines Vaters anzunehmen, der nie

nach seinem Kind gefragt hat! Ich bin nicht zu Ihnen gekommen, um Geld zu erbitten. Ich wollte die Wahrheit erfahren über ein mir unbekanntes Rätsel. Da Sie mir diese verweigern, hat unsere Unterredung ihr Ende erreicht und es bleibt mir nur mehr übrig, mich zu entschuldigen, daß ich Sie trotz Ihrer seinerzeit gestellten Bedingungen doch noch einmal mit meiner Person beunruhigte. Hätte ich vorher darum gewußt, wäre ich selbstverständlich nicht nach Wolfshag gekommen.“  
Sie neigte stolz den schönen Kopf und wollte an Wiedfeld vorüber zur Tür. Er aber, dessen Gesicht sich bei ihren Worten mit glühender Röte bedeckte, vertrat ihr den Weg, nahm sie bei der Hand und führte sie in die Mitte des Zimmers zurück.  
„Warte noch, Lotte“, sagte er merkwürdig bewegt und unsicher. „Vielleicht hast du auch mich mißverstanden. Jedenfalls ist es nicht nötig, daß du gleich wieder fortläufst, dazu in blindem Groll!“  
„Ich wüßte nicht, was...“  
„Nun, mindestens habe ich doch ein Recht dazu, zu fragen, was du zu tun beabsichtigst, da du doch nicht zu Lobenstreits zurück willst? Irgendwo mußt du doch schließlich bleiben.“  
„Ich habe die Lehretinnenprüfung gemacht und reichte bereits vor einiger Zeit ein Gesuch um Anstellung ein. Man teilte mir gestern mit, daß ich vielleicht schon in wenigen Tagen berufen würde, eine erkrankte Kollegin in Unterhaslach zu vertreten.“  
„In dem elenden Fabriknest! Es zuckte wie Spott und Mitleid über Wiedfelds Gesicht. Gleich darauf wurden seine Züge ernst. Er runzelte die Brauen. „Das kann ich nicht dulden!“ sagte er scharf. „Es ist deiner unwürdig und — der Gedanke daran würde mir auch peinlich sein. Schon vorhin erwähnte ich, daß die Dinge heute anders liegen als — damals vor Jahren. Wie berechtigt meine Handlungsweise damals auch war, ich stehe nicht an, einzugehen, daß sie mindestens dir gegenüber zu hart war. Besonders jetzt, wo das Schicksal dich mir unerwartet in den Weg führte und ich dich persönlich kennen lerne.“  
(Fortsetzung folgt.)



Oberbach O. A. Schorndorf, 11. Aug. (Großfeuer.) Das Gewitter, das Dienstag abend gegen 10 Uhr über das Kemstal wegzog, hat mit einem Blitzstrahl in einem großen Doppelwohnhaus hier gezündet.

Georn O. A. Urach, 11. Aug. (Gewitterschaden.) Ein Gewitter brachte Hagelschlag. Hagelnußgroße Schlossen wurden vom Sturm herniedergerpeitscht und richteten auf den Saatsfeldern große Verheerungen an.

Craibheim, 11. Aug. (Vom Ertrinken gerettet.) Der verh. Weidenwärtler Meyer von hier konnte beim Baden in der Jagst das unglückliche und erschlossene Benehmen zweier 14jährige Jungen vom Tode des Ertrinkens retten.

Laupheim, 11. Aug. (Blitzgefahr für Radfahrer.) Bei einem der letzten großen Gewitter fuhr ein Arbeiter mit seinem Fahrrad von seiner Arbeitsstätte nach Burgrieden. Das Gewitter schien schon vorüber zu sein, da fuhr ein Blitzstrahl in sein Stahlrohr.

Großschafheim O. A. Reihingen, 11. Aug. (Schwerer Autounfall.) Der 17 Jahre alte Sohn des Schlossermeisters Haushmann von hier hatte gestern abend mit dem Auto seines Vaters den 25 Jahre alten in Kornwestheim wohnhaften Reisenden Richard Brändle, angestellt bei der Fa. Caspar-Ludwigsburg, zu fahren.

Heilbronn, 11. Aug. (Ertrunken.) Im städt. Badeplatz in der Neckarhalde wurden die Kleider des 49 Jahre alten Magazinarbeiters Paul Starz gefunden.

Wimpfen am Berg, 11. Aug. (Tödtlich verunglückt.) Der verh. 47jährige Ladefachfräher Wilhelm Wimmer wollte mit einigen Freunden eine kleine Radtour nach dem nahegelegenen Bibrich unternehmen.

Ummendorf O. A. Biberach, 11. Aug. (Ueberfahren.) Als Landwirt Joh. Hügel mit zwei beladenen Gartenwagen die hauseigene Steige herunterfuhr, versuchte sein elfjähriger Sohn an einem der Wagen emporzuklettern.

Schwenningen O. A. Biberach, 11. Aug. (Ertrunken.) Am Montag abend ertrank beim Baden in der Ries in der Nähe der Eisenbahnbrücke der zehnjährige Sohn des Bäckermeisters Junginger.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Die Erfinder überlassen die Lotteriedirektion. Jetzt schon sind zahlreiche Erfinder bei der Generaldirektion gewesen, um sie für ihre Ziehungsmaschinen zu interessieren.

Ausweisung reichsdeutscher Kommunisten aus dem Saargebiet. Zwei reichsdeutsche Kommunisten, die von der Reichsregierung strafrechtlich verfolgt werden, sind von der Regierungskommission des Saargebietes ausgewiesen worden.

Streit auf einer türkischen Bahnlinie. Das Personal der Eisenbahnlinie Yenidje-Kassime ist infolge der Ablehnung seiner Forderung, die Gehälter zu erhöhen, in den Streit getreten.

Keine Kandidatur Schönachts. Die Deutsche Friedensgesellschaft teilt mit, daß sie nie beabsichtigt hat, noch beabsichtigt, sich als Partei zu betätigen.

Einbruch. In der Nacht drangen zwei maskierte Männer in eine Verkaufsstelle der Kruppischen Konsumanstalt in Borbed und erzwangen mit vorgehaltenem Revolver von dem Verwalter die Herausgabe der Geldkassette mit einem Inhalt von 1100 Mark und 8010 Rabatmarken.

Doppelmord und Selbstmord. Donnerstag früh wurden Herr und Frau von Mallinkrod im Auto vor ihrem Schloß Wachsenburg bei Eustirchen (Rheinproving) von ihrem eigenen Förster hinterrücks erschossen.

**Bermischtes.**

Vom Uhu in Württemberg. Die mit so großen Mühen und vielseitigen Opfern durchgeführten Bestrebungen, den Uhu unserer schwäbischen Heimat zu erhalten, haben jetzt erstmals zu dem außerordentlich erfreulichen Erfolg geführt, daß in den letzten Tagen auf der Alb ein junges Uhu-Paar seinen Horst verlassen hat.

**Gerichtssaal**

**Nach Jahre Zuchthaus für einen Spion**

Leipzig, 10. Aug. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit hatte sich der 30 Jahre alte Leutnant, der frühere Obergefreite Friedrich Enders aus Stuttgart, wegen Spionage und Betrugs militärischer Geheimnisse zu verantworten.

**Freispruch Hemmingers durch ein englisches Kriegsgericht**

Ein besonders eindrucksvolles englisches Kriegsgericht hat nach zweitägiger Verhandlung den deutschen Kennfabrikanten Hemminger freigesprochen, der bei der Rückfahrt vom Mittel-Rhein am 18. Juli mit seinem Mercedesrennwagen auf der Straße zwischen Bingen und Remden mit dem englischen Leutnant Martin, der sich auf einem Motorrod befand, zusammengestoßen war.

**Handel und Verkehr.**

**Börsen**

Berliner Börse vom 11. Aug. Die Bilanz der Reichsbank hat die Börse heute in guter Stimmung. Außerdem behält nach wie vor auch die Meinung für Elektrifizierungswerte auf Gerüche von geplanten Transaktionen im Elektroenergiebereich.

**Getreide**

Berliner Produktionsbörsen vom 11. Aug. Weizen märk. 273, Roggen märk. 215-219, Gerste weisse 232-238, Mais prompt Berlin 199-195, Weizenmehl 35-38,75, Roggenmehl 31-32,35, Weizenkleie 18,75-14, Roggenkleie 14,75-10, Haas 275-285, Vittoriokorben 44-54, Weizenkorben 28-32.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtmarkt vom 11. August. Es wurden angeführt 6 Ochsen, 3 Bullen, 48 Jungbullen, 44 Jungrinder, 12 Rinder, 267 Rinder, 122 Schweine (unverkauft 200). - Preis 50 Mark, Lebendgewicht: Bullen a 38-55 (58-64), b 40-52 (48-51); Jungrinder a 68-80 (82-89), b 58-60 (62-69), c 48-58 (48-58); Rinder a 42-52 (anna), b 38-41 (39-42), c 21-30 (30-32), d 15-20; Rinder b 74-77 (72-75), c 67-72 (64-71), d 58-65 (64-61); Schweine a 62-64 (65-69), b 61-63 (63-64), c 61-62 (63-64), d 60 bis 61 (62-63); Rinder und Großvieh besetzt, Schweine langsam, Ueberhand.

Reutheim, O. A. Lebringen, 11. Aug. (Schlamm.) Die Stadtgemeinde hat seit 1925 einen öffentlichen Schlamm einrichtete, der in der Zeit vom 15. August bis 31. Oktober wöchentlich einmal, in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember wöchentlich einmal am Freitag abgehalten wird. 1929 wurde an 22 Marktagen auf diesen Märkten abgesetzt: rund 18 000 Zentner Wirtschaftsdünger und 200 Zentner Laubloß. Für 1927 ist eine Erweiterung dieses Marktes vom Bundesgesetzgeber genehmigt. Die Ernte dieses Jahres wird auf etwa 70 Prozent einer Vollernte geschätzt, wobei eine bedeutende Entwertung des Reutheimer Marktes in Aussicht steht.

**Letzte Nachrichten.**

Der Verminderung der Rheinlandbesatzung. Paris, 12. Aug. Das Pariser Blatt „Eclair“ hat berichtet, daß in einer Unterhaltung zwischen Briand und Höch über „gerechte und vernünftige Gegenleistungen Deutschlands“, die die Verminderung der Truppenzahl im besetzten Gebiet verhandelt worden sei.

**Hindenburg-Dank**

Berlin, 12. Aug. In einem Aufruf, der von Führern der Landwirtschaft, der Industrie, des Einzelhandels, des Handwerks, des Großhandels, des Bank- und Versicherungsgewerbes und der Seeschifffahrt unterzeichnet ist, wird der Gedanke freudig aufgenommen, Hindenburg als den Verteidiger der Heimat zu dessen 80. Geburtstag den alten Hindenburgischen Familienbesitz der nicht weit von der Stätte seiner Wiege gelegen ist, zum Geschenk zu machen.

**Zum Start der Junkersflieger**

Berlin, 11. Aug. Der Start der beiden Ozeanmaschinen der Junkerswerke wird, günstige meteorologische Verhältnisse vorausgesetzt, nunmehr bestimmt am Samstag früh oder Sonntag abend erfolgen.

**Abreise des Reichspräsidenten**

Berlin, 11. Aug. Der Reichspräsident legte sich, von seinem Adjutanten, Major Hindenburg, begleitet, heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Bayern, um dort einen etwa vierwöchigen Erholungsurlaub auf dem Lande zu verbringen.

**Attentat auf den ehemaligen König von Griechenland**

Graz, 11. Aug. Die „Graz Tagespost“ meldet aus Maria Theresiopols: Der ehemalige König Georg von Griechenland wurde gestern auf der Durchreise von Bukarest nach Jeldes in Kikinda an der rumänischen Grenze von einem rumänischen Journalisten überfallen.

**Schwerer Autounfall**

Pinz a. D., 11. Aug. Auf einer Meldung der „Tagespost“ überschlug sich heute mittag bei Strenzberg in Niederösterreich der Kraftwagen des Fabrikanten Hermann Rossmann aus Hannover, als dieser einem Motorradfahrer ausweichen wollte.

**Eisenbahnunglück in Jugoslawien**

Belgrad, 11. Aug. In der vergangenen Nacht stieß ein von Belgrad ausgehender Personenzug 40 Kilometer nördlich von Rijck mit einem Güterzug zusammen. Zwei Personen wurden getötet, dreizehn verletzt, darunter sieben schwer. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt.

**Notlandung dreier polnischer Flugzeuge**

Dübendorf, 11. Aug. Die drei polnischen Flieger, die heute hier eintreffen sollten, um am internationalen Flugmeeting teilzunehmen, haben des schlechten Wetters wegen Notlandungen vorgenommen und zwar einer bei Schwarzbach in Vorarlberg, ein anderer bei Flums und der dritte bei Chäms. Die beiden letzteren werden am Freitag nach Dübendorf weiterfliegen.

**Explosion in einer Feuerwerkskörperfabrik bei Neapel**

Neapel, 11. Aug. In der Nähe von Torre del Greco ereignete sich in einer Fabrik für Feuerwerkskörper eine schwere Explosion. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Aus den Trümmern wurden vier Tote geborgen.

**Natunmähliches Wetter für Samstag**

Über Mitteleuropa liegt schwacher Hochdruck, über Großbritannien eine Depression. Für Samstag ist unter diesen Umständen zeitweilig heiteres, zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.





**Immer größer**  
wird die Zahl unserer Sparer. — Auch Sie sollten sich ein Sparkonto bei uns einrichten lassen

**Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.**

**Achtung! Achtung!**  
Von Freitag, 12. bis Montag, 15. ds. Mts. ist hier in Altensteig bei der Turnhalle das **Flieger-Karussell**

(genannt Luftschleife) zur allgemeinen Benützung aufgestellt und lade die hiesige Einwohnerschaft sowie Umgebung freundlichst ein. Der Besitzer.

Loose der großen Kinderheim-  
**Geld-Lotterie**  
Stuttgart.

Ziehung 18. August 1927. Lospreis RM. 1.—

**Große Geld-Lotterie**

zugunsten der

**Kirche in Bezhweiler**

Ziehung garantiert unwiderruflich 26. August 1927.

Lospreis RM. 1.—

**Grosse Geld-Lotterie**

Ziehung 3. September 1927. Lospreis RM. 1.—  
zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**  
Nichelberg.

Die Gemeinde verkauft einen zum Schlachten tauglichen

**Farren**



Lufttragende Käufer haben ihre Offerte in Str. ausgedrückt bis nächsten Mittwoch, den 17. August nachmittags 6 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen, wo gleichzeitig der Zuschlag erfolgen kann.

Der Gemeinderat.

Das schönste  
Andenken von Altensteig  
sind die

**Federzeichnungen**

von Karl Hald  
Preis pro Heft RM. 2.—

Ferner vom gleichen Verfasser

**Aus**  
vergangenen Tagen

Geschichtliches, ernstes und heiteres aus Ueberberg  
Preis pro Heft RM. 2.—

Zu beziehen in der  
W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Bauk, Altensteig  
und in der

Fr. Bauk'schen Buchhandlung, Nagold.

Pfalzgrafenweiler.

Am Sonntag, den 14. August 1927  
findet hier ein großes

**Radfahrer-Sportfest**



statt. Dazu laden wir Alt und Jung von Nah und Fern herzlich ein.

Programm:

Samstag abend 9 Uhr Fackelzug (Abgang vom Stern.)

Sonntag früh Straßentennen.

Sonntag Mittag 1 Uhr Aufstellung der Vereine. Corso.

Auf dem Festplatz: Aufsehenerregendes Kunst- und Reigenfahren auf 3 m hohen Einrädern. Ausgefahren vom württ. Kunstmeister.

☛ Schiffchankel, Karussell und sonstige Belustigungen am Plage.

Der Festausschuß.

Erzgrube.

**Einweihung des Wassersportplatzes mit Freischwimmbad.**

Am Sonntag, den 14. ds. Mts. findet hier die Einweihung des neuerrichteten Wassersportplatzes statt.

Es werden verschiedene wassersportliche Veranstaltungen gezeigt.

Von 13 Uhr ab Platzkonzert.

Schultheißenamt.

**Elegantes Briefpapier**

kauft man in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Oberlehrer Fr. Heckh**

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erheben den Gesang der Kollegen und des Liederkränzes Spielberg unter der bewährten Leitung von Herrn Lehrer Link, für die vielen Kranzspenden, für die ehrenden Nachrufe durch Herrn Schultheiß Wagner, durch Herrn Rektor Feucht Altensteig für das Bezirksschulam Nagold, durch Herrn Oberlehrer Schwarz Altensteig für den Bezirkslehrerverein und Bienenzüchterverein, durch Herrn Schneider Spielberg für die Kirchengemeinde, durch Herrn Rentschler und Joos für den Krieger- und Gesangverein, durch den Schüler Frig Rentschler für die Schule, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigen Dank.

Spielberg, den 11. August 1927

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Das Favorit-Album**

für Herbst und Winter 1927/28

Preis RM. 1.50 ist zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Lächliges, fleißiges

**Servier-**

**Fräulein**

welches vollständig perfekt im Servieren ist

für sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig-Stadt.

**Bau-Offord.**

Die Anfrucharbeiten am Neuen des Gewerbeschulgebäudes sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lufttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, den 17. ds. Mts. Mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einreichen, woselbst Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen

Den 12. 8. 27.

Stadtbauamt:  
Hensler.

**Sängerlust**



Abfahrt 1/2 5 Uhr bei der Schwane

Sommerjoppen

Sportjassen

Windjassen

Bozenermäntel

Gummimäntel

Knabenanzüge

Blaue Arbeitsanzüge

Arbeitsjassen

Kragen, Grabatten

Hosenträger

Anzugstoffe

empfehlen billigst

**Fritz Wizemann,**

Herrnkleider-Geschäft,  
Altensteig

**Grüner Baum**  
Lichtspiele

Samstag Abend  
Sonntag Abend  
8 Uhr 20 Minuten

„Die verlorene Welt“.

Bringe am Samstag auf den Marktplatz

**Gemüse**  
schöne Birnen  
Apfel  
Zwetschgen

Bjd. zu 30 3 bei 4 Bjd. 1 Mark.

Frau Red., Nagold.

Jüngeres kräftiges

**Mädchen**

14—16 Jahre alt, für alle vorkommenden Hausarbeiten per sofort gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Frei, zur Sonne, Köt im Murgtal.